

Walter Lotz, geb. 21. März 1865 in Gera, gest. 13. Dezember 1941 in Heidelberg, begann seine volkswirtschaftlichen Studien 1883 in Leipzig bei Wilhelm Roscher und blieb der historischen Richtung der Nationalökonomie, in die er durch diesen Mitbegründer der älteren deutschen historischen Schule eingeführt wurde, sein ganzes Leben treu. Dem entsprach auch seine Übersiedlung nach Straßburg 1885, wo damals G. F. Knapp und Lujo Brentano lehrten. In Straßburg wurde er durch Knapp in die Statistik eingeführt, und Knapps langjährige Betätigung als Leiter eines statistischen Amtes hat in seinem Schüler Lotz, solange dieser in München Statistik lehrte, methodisch nachgewirkt. Nach Abschluß seiner Universitätsstudien (Doktorat der Jurist. Fakultät Straßburg 1888), die ihn schon besonders in das Gebiet der Währungs- und der Bankfragen geführt hatten, war er zwei Jahre Volontär in größeren Banken in Berlin und Wien, habilitierte sich 1890 in Leipzig bei Brentano, dessen Assistent er wurde und den er namentlich auch auf Reisen nach England begleitete, was für seine wissenschaftliche, wie auch insbesondere

seine sozialpolitische Denkweise und weitere Entwicklung von großer Tragweite geblieben ist.

Als Brentano einem Ruf nach München gefolgt war, ist ihm auch Lotz dahin gefolgt, wurde 1893 ao. Professor für Finanzwissenschaft, Statistik und Volkswirtschaftslehre neben Brentano, mit dem er in treuester Freundschaft bis zu dessen Tode verbunden blieb.

Die Währungsforschungen haben Lotz einerseits in die Grundfragen der Außenhandelspolitik, andererseits in die finanzwissenschaftlichen Probleme geführt, und immer mehr wurde die Finanzwissenschaft das Hauptgebiet seiner wissenschaftlichen und seiner Lehrarbeit. Das monumentale Lehrbuch der Finanzwissenschaft ist die Frucht dieser Arbeit. In ihm hat sein umfassendes finanzhistorisches Wissen einen namentlich für die Systematik der Finanzgeschichte wertvollen Niederschlag gefunden. Die Geschichte des Staatshaushaltes wurde immer mehr das Hauptgebiet seiner Forschung. Neben dieser Forschungsarbeit entwickelte er eine reiche Produktivität im Bereich wirtschaftlicher Zeitfragen, wie sie durch Gesetzgebungsaufgaben namentlich in Deutschland jeweils aufkamen. Auch diese Veröffentlichungen betrafen vornehmlich Geld-, Bank-, Börsen-, Verkehrs- und natürlich wieder in großer Zahl Finanz- und deutsche Reparationsprobleme.

Lotz war überzeugter Anhänger der Freihandelspolitik. Seine wissenschaftliche Gewissenhaftigkeit ließ ihn jedoch nie übersehen, daß Machtverhältnisse auch Konzessionen in dieser Politik notwendig machten. Auch in den Fragen der Sozialpolitik hielt er an der Überzeugung fest, daß liberale Methoden, insbesondere Selbsthilfe, den richtigen Weg darstellen.

Die Geltung, die Lotz auch außerhalb des deutschen Sprachgebietes erreicht hat, bekundet sich in Ehrungen, die ihm vom Ausland zugegangen waren. So war er Mitglied der Kaiserlich Russischen Akademie der Wissenschaften, der britischen Economic Society, Ehrenmitglied der mexikanischen Sociedad de Geographia y Estadística.

Als Mensch war Lotz ein aufrechter Mann, der auch in kritischen Lagen sich mutig für seine Überzeugung einsetzte, er war ein begeisterter Musiker und ein vortrefflicher, verlässlicher Kollege.

v. Zwiedineck